

Dreieich – Ein gezielter Schlag und der Golfball fliegt. Irgendwo jenseits von 200 Metern landet er auf dem Grund des Golfgeländes am Gut Neuhof auf. Eine Distanz, die Antje Heissel mit Leichtigkeit überwindet. So entspannt, wie sie dem Golfball hinterherschaut, kann sie nun auch ihrer Zukunft auf dem Golfplatz entgegenblicken: Mit 1,09 hat sie eine historische Bestnote erzielt und zog mit diesem Ergebnis an zwei weiteren Frauen und 29 Männern ihres Jahrgangs vorbei. Mehr noch: Die Note ist die beste, die jemals bei der PGA of Germany, der Verband deutscher Berufsgolfer, erzielt worden ist. Zum Weltfrauentag erzählt sie, wie sie sich in der Männerdomäne Golf schlägt – und ob dabei eher Holz oder Eisen gewählt werden sollte.

Eisern ist zweifelsohne der Willen der 26-Jährigen, die in den letzten Zügen ihrer Masterarbeit im Fach Volkswirtschaftskunde steckt. Die Ausbildung zur Golflehrerin hat sie im Februar 2021 berufsbegleitend im Golfclub Neuhof begonnen, dem sie sich 2019 für die zweite Damenmannschaft in der zweiten Liga angeschlossen hat. Als Trainerin mit C-Lizenz hat Heissel schon die Kindergruppen trainiert und damit neben dem Studium Geld verdient.

„Das hat sich gut angeboten, weil man seine Stunden im Gegensatz zu anderen Studentenjobs auf diese Weise relativ frei einteilen kann.“ Sie selbst hat als Teenagerin Feuer gefangen: „Ich war mit 13 in einem Sommercamp beim Golfclub Hanau – das hat mir so gut gefallen, dass ich eben drangeblieben bin“, sagt die Frankfurterin.

Die Ausbildung zur Golflehrerin war der nächste logische Schritt. „Ich dachte, das lässt sich gut machen, wenn ich mich zu 80 Prozent meinem Studium widme und zu 20 Prozent der Golfausbildung“, sagt die 26-Jährige. Der Plan sei nicht ganz aufgegangen, dafür aber ein anderer: „Ich wollte Jahrgangsbeste werden.“ Dass es dann sogar zur Bestnote reicht, habe sie nicht erwartet. Eine Leistung, auf die die junge Frau, die vergangenes Wochenende auf der Abschlussfeier ihres Jahrgangs eine Rede halten durfte, stolz sein kann. Golf ist ein von Männern dominierter Sport, was sich an einigen Stellen bemerkbar macht. „Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn oft Sprüche gedrückt bekommen, die anmaßend und sexistisch waren“, berichtet die Golferin. „Als Frau hat man es schwerer, sich einen professionellen Status zu erarbeiten.“ Heissel, die mit zwei Brüdern aufgewachsen ist, weiß damit umzugehen. „Dennoch braucht es in diesem Sport wahrscheinlich noch einige Jahre, bis man versteht, dass Frauen genauso gut Golf spielen können.“

Zumindest technisch, anatomisch sind Unterschiede vorhanden. Wissen über die Skelettmuskulatur war bei der im Oktober abgelegten Prüfung ebenso gefragt wie Fragen zur Technik und Physik. Daneben spielen auch soziale Fähigkeiten eine Rolle: „Als Golflehrerin arbeitet man oft eins zu eins. Da muss ich wissen, wie ich meinem Schüler die Techniken vermitteln kann“, sagt Heissel. Vieles in der Prüfung „hatte mit Glück zu tun“, schätzt sie. Ob sie direkt einen Zugang zum Schüler findet oder ob die Witterung beim Abschlag auf dem Golfplatz passt, seien Faktoren, die nicht vorhersehbar waren. „In der Uni war das immer anders. Man wusste, was einen erwartet.“

Wenn die Masterarbeit geschrieben ist, will sich Antje Heissel zunächst voll auf Golf konzentrieren. „Ich schaue einfach mal, wie es läuft. Wenn's nicht klappt, habe ich ja immer noch mein Studium.“